

Dauthendey, Max: [ich, Balzer, hatte zwanzig Jahr] (1892)

- 1 Ich, Balzer, hatte zwanzig Jahr,
- 2 Da sprach mein Vater: »Balthasar,
- 3 Heute ist grad ein Regentag,
- 4 Weshalb ich mit dir reden mag.
- 5 Man bleibt dann gern einmal im Zimmer;
- 6 Wenn's schön ist, tut man das nicht immer.
- 7 Du bist jetzt zwanzig Jahre eben,
- 8 Und einmal wird man's nur im Leben,
- 9 Die Mutter ist dir längst gestorben,
- 10 O Balzer, bleib mir unverdorben.
- 11 Vor Weibern hüte dich und Wein
- 12 Und laß mir auch die Karten sein!
- 13 Ich will nicht sagen, man kann eben
- 14 Auch ohne diese Dinge leben,
- 15 Nur hüte dich, mein lieber Sohn,
- 16 Und nimm dir nicht zu viel davon!
- 17 Doch immer sollst du furchtlos bleiben;
- 18 Natürlich ist's, sich zu beweiben,
- 19 Weil, was der Mensch niemals probiert,
- 20 Sich ewig vor ihm selbst geniert.«
- 21 Der Vater gab mir einen Kuß:
- 22 »und nicht nur deshalb, weil man muß,
- 23 Mein Sohn, nimm warm das Leben hin.«

24 Und abends fuhr ich nach Berlin.

(Textopus: [ich, Balzer, hatte zwanzig Jahr]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26367>)